

Beantwortung einer mündlichen Anfrage aus einer früheren Sitzung

öffentlicher Teil

Gremium	Datum
Ausschuss für Umwelt und Grün	08.12.2011

Wettbewerb Bundeshauptstadt Biodiversität

Frage:

In der Sitzung des Umweltausschusses vom 10.11.2011 stellt SE Herr Bilke die Frage nach dem Abschneiden der Stadt Köln an dem Wettbewerb „Bundeshauptstadt Biodiversität“. Er hinterfragt, was von der Jury als Stärken und als Schwächen betrachtet worden seien und welche Konsequenzen die Verwaltung hieraus für ihr zukünftiges Tun ziehe. Auch möchte er wissen, worin der größte Handlungsbedarf liege.

Antwort der Verwaltung:

Bei der Bewerbung der Stadt Köln zum Bundeswettbewerb Hauptstadt der Biodiversität hat die Stadt Köln 55 von 105 Punkten erhalten, und liegt damit im Gesamtranking auf Rang 79 von 124 Teilnehmern. In der Teilnehmerklasse über 100.000 Einwohner wurde Rang 38 von 46 erreicht. Die genaue Bepunktung in den einzelnen Kategorien ist als Anlage beigefügt. Besondere Defizite liegen dabei im Bereich Natur in der Stadt. Hier konnte mit 10 von 26 Punkten lediglich Rang 109 belegt werden. Das Ergebnis zeigt deutlich den Handlungsbedarf zur Verbesserung der Biodiversität bei der Stadt Köln. Zur besseren Implementierung der Belange der Biodiversität in den städtischen Alltag wurde im Januar ein erstes Auftaktgespräch zur Thematik „Berücksichtigung der Biodiversität im Städtebau, in der Ausgleichsflächenplanung und der Gestaltung von Freiräumen“ geführt, zu dem alle zuständigen Ämter eingeladen worden sind. Hier wurde als erste Maßnahme anvisiert, ein Konzept zum Schutz bestimmter gemäß Anhang IV der FFH-Richtlinie besonders geschützter Arten zu erstellen. Benannt worden sind in diesem Zusammenhang Zauneidechse sowie Kreuz- und Wechselkröte. Für die Zauneidechse wurde für dieses Jahr eine Kartierung für den rechtsrheinischen Bereich in Zusammenarbeit mit dem naturkundlichen Museum König in Bonn in Auftrag gegeben. Die Ergebnisse werden voraussichtlich Mitte nächsten Jahres vorliegen. Kartierungen für Kreuz- und Wechselkröte sollen folgen. Aufbauend auf den Ergebnissen sollen entsprechende Maßnahmenkonzepte zum Populationserhalt erstellt werden.

Weiterhin soll der Belang der Biodiversität auch im Rahmen des ganzheitlichen Umweltbildungskonzeptes, für dessen Erstellung es einen Ratsbeschluss gibt, eingebracht werden.

Die Verwaltung prüft derzeit, auch vor dem Hintergrund der Haushaltslage, welche weiteren Maßnahmen umsetzbar und gesamtstädtisch sinnvoll sind.

gez. Reker